

Eltern waren bei Freunde zu besuch. Leopold war mit Simon einkaufen. Nur Ava war ausser Camilla und Katherina im Haus. So gingen die Mädchen zu ihr in die Küche. «Ava, wir wollen dich was fragen. Und bitte antworte ehrlich» fing Camilla an. «Wir wissen das du die Brote gestohlen hast. Wir haben dich gestern in der Nähe der Felsen gesehen. Lügen ist also zwecklos», fuhr Katherina fort. Einen Moment starrte sie Ava erschrocken an und dann schaute sie mit Tränen in den Augen an den Boden und fing an zu schluchzen. Tröstend legte Camilla ihr eine Hand auf die Schulter. «Ist schon gut», versuchte Katherina

-6-

-5-

Katherina und biss sich nachdenklich auf die Unterlippen. «Wie gesagt. Wir müssen sie zur Rede stellen. Aber unseren Eltern erzählen wir besser noch nichts. Sonst feuern sie Ava gleich. Vielleicht gibt es doch einen guten Grund», überlegte Camilla laut. Und so überlegten die Mädchen bis zum Abendessen einen Zeitpunkt wo sie ihre Magd zur Rede stellen konnten. Und das war am nächsten Tag.

Als die Sonne aufging, standen die Schwestern langsam auf. Heute hatten sie frei und ihre

sie zu beruhigen. Nach einer Weile hörte Ava endlich auf zu weinen und fing an zu erklären und erzählen. «Bis vor weniger als einem Monat lebte ich mit meinem Mann und meinen zwei Kindern im Nachbarsdorf. Und dann bekam mein Mann Alexander Fleckfieber und starb kurz darauf. Auch meine Tochter Angela und mein Sohn Colin erwischte es. Aber nicht so schlimm wie Alexander. Doch die anderen Mitbewohner vom Dorf wollten mich und meine Kinder nicht mehr im Dorf haben weil sie Angst hatten, auch angesteckt zu werden. So mussten wir gehen und ich kam hier her. Auf dem Weg fand ich bei der grossen

-7-

-4-

aufgebracht ohne sie zu begrüssen. «Es ist ja nicht so schlimm, aber ich frage mich wer so was macht!» fügte sie hinzu. Dann eilte sie wieder in Haus mit Simon in den Armen um die Situation mit dem Vater zu besprechen. Camilla und Katherina warten sich einen bedeutenden Blick zu und setzten sich dann gemeinsam in den kleinen Garten unter den Lindenblütenbaum. «Denkst du was ich denke?», fragte Camilla ihre Schwester. «Ava hat die Brote gestohlen. Aber warum? Sie bekommt bei uns doch genug Essen. Und warum bringt sie die Brote zu den Felsen?», antwortete

Felswand eine Höhle wo ich meine Kinder hinbrachte. Ich versprach ihnen Essen zu holen. Aber ich hatte kein Geld dabei. Und so bat ich bei euch um eine Stelle. Und meine Kinder brauchten Essen. Ich wollte sie auch nicht zu euch bringen, weil sie hätten euch ja auch anstecken können. Keine Ahnung wie es jetzt weitergeht. Sie könnten jeden Augenblick sterben», endete Ava und fing wieder an zu schluchzen.

Noch am selben Tag wurden auch die Eltern von den beiden Schwestern aufgeklärt. Sie hatten

www.minibooks.ch

-3-

hinten auf der weissen Schürze», sagte sie bestimmt zu Katherina. «Stellen wir sie zu Hause zur Rede.» Die nickte zustimmend. «Stellen wir sie zu Hause zur Rede.» Doch als sie zu Hause ankamen hatten sie erst mal ganz andere Sorgen. «Heute als ich mit eurem Vater kurz spazieren war, wurden zwei von unseren Broten gestohlen. Ich wollte nach dem Spaziergang neue backen, weil wir hatten nur noch sechs Brote und als wir zurück kamen waren vier einfach spurlos verschwunden!», erzählte die Mutter als die drei heimkamen

die zwei verschwundenen Brote, Teil 2

weiter Weizen sammeln, aber ihr Bruder hatte keine Lust mehr und so einigten sich die Mädchen ein kurzes Spiel mit Simon zu spielen bevor es weiter an die Arbeit ging. Simon wollte sich auf dem Feld verstecken und seine Schwestern sollten ihn suchen. Nach langer Suche fanden sie ihren Bruder endlich zwischen den vielen Weizenhalmen. Sie waren nun ziemlich weit im Feld draussen. Auf einmal flüsterte Katherina:

-2-

«Schaut mal, dort ist eine Frau kurz vor den Felsen die die gleichen Kleider wie Ava trägt.» «Stimmt, wollen wir nachsehen ob es wirklich Ava ist? Wenn es sie tatsächlich ist, was macht sie da? Hat sie da etwa Brote in den Händen? Warum?», erwiderte Camilla verblüfft. Bevor Katherina antworten konnte, fing Simon an zu quengeln: «Simon Durst, nach Hause gehen!» Camilla seufzte etwas genevrt. «Na gut», gab Katherina nach. Doch bevor sie sich auf den Weg machten, wart Camilla noch kurz der Frau einen Blick zu. «Das ist ganz bestimmt Ava. Sie hat den gleichen, grossen, schwarzen Ruffleck